

# Stellungnahme

## des Sachverständigenausschusses zu den Ergebnissen der Viehzählung zum 3. Mai 2003 in Deutschland

Der Sachverständigenausschuss für die Auswertung der Viehzählungsergebnisse beim Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft nimmt zu den vorläufigen Ergebnissen der Viehbestände wie folgt Stellung:

### I. Schlachtschweinemarkt

**Zahl der Schweine insgesamt gestiegen, regionale Ergebnisse streuen jedoch breit**

**Der Schweinebestand in Deutschland** lag nach den vorläufigen Ergebnissen aus der Erhebung über die Viehbestände zum 3. Mai 2003 bei **26,6 Mill. Tieren**. Gegenüber dem Bestand von **Mai 2002** ergab sich eine Zunahme um 1,7 % bzw. 454 000 Tiere. Während die Bestände der **Jungschweine** bis 50 kg Lebendgewicht (- 2,1 %), der trächtigen (- 0,3 %) und der nicht trächtigen Jungsauen (- 0,6 %) leicht rückläufig waren, stieg die Zahl der Schweine in allen anderen Kategorien seit Mai 2002 an. In den **nördlichen Ländern** aber auch in **Sachsen** und **Bayern** ist eine **deutliche Zunahme** der Bestände seit Mai 2002 feststellbar. Vor allem in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen ist weiterhin eine eindeutige **Zunahme** der **Mastschweinebestände** zu beobachten (+ 6,9 bzw. + 9,2 %). Stark **zurück** gingen die **Schweinebestände** tendenziell in den Ländern mit einer niedrigen Schweinedichte wie z.B. im Saarland (- 7,2 %), Rheinland-Pfalz (- 6,1 %) und Thüringen (- 4,2 %). Die Zunahme in den traditionellen Veredlungsregionen und die gleichzeitige Abnahme in oben genannten Ländern deutet darauf hin, dass sich der **Konzentrationsprozess in der Schweineerzeugung** weiter fortgesetzt hat. Die Zunahme in den Veredlungsregionen bei gleichzeitig deutlich rückläufigen Preisen ist eventuell eine Folge von Investitionen in neue Ställe, die erst mit zeitlicher Verzögerung im vergangenen Jahr belegt wurden. Die **Zahl der Betriebe mit Schweinehaltung** blieb mit schätzungsweise rund 109 000 gegenüber Mai 2002 weitgehend unverändert.

### **Leichte Produktionszunahme im Wirtschaftsjahr 2002/2003**

Die **Bruttoeigenerzeugung**<sup>1)</sup> war im Wirtschaftsjahr **2002/2003** mit rund **40,87 Mill. Schweinen**, 1,2 % höher als im Vorjahr. Der stärkste Zuwachs wurde im 3. Quartal 2002 beobachtet, während sich die Werte für die ersten beiden Quartale 2003 annähernd auf dem Niveau des Vorjahres befinden.

Bei wenig veränderten Schlachtgewichten lag die **Bruttoeigenerzeugung von Schweinefleisch** im Kalenderjahr 2002 mit etwa 4,0 Mill. t Schlachtgewicht (+ 2,6 %) deutlich **über Vorjahresniveau**. Die **Einfuhr** lebender Tiere sank im Vergleich zum Vorjahr, während die Einfuhr von Fleisch im gleichen Zeitraum anstieg. Die **Ausfuhren** von lebenden Tieren nahm noch stärker zu als die von Fleisch, so dass sich daraus ein um 0,6 % geringerer **Verbrauch** von 4,42 Mill. t ergab. Der **Pro-Kopf-Verbrauch** sank

auf 53,6 kg; dies entspricht einem **Pro-Kopf-Verzehr**<sup>2)</sup> von rund 38,7 kg. Der **Selbstversorgungsgrad** lag mit knapp 91 % **höher** als in den Jahren zuvor.

### **Erzeugerpreise weiter auf Talfahrt, Verbraucherpreise ebenfalls leicht rückläufig**

Die **Erzeugerpreise für Schlachtschweine sanken** im Wirtschaftsjahr 2002/2003 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 13 % (zu 2001/2002: - 24 %) auf durchschnittlich 1,23 €/kg Schlachtgewicht der Klassen E-P. Im Herbst 2002 bewirkte ein zunehmendes Angebot bei vergleichsweise ruhiger Nachfrage deutliche Preisabschwächungen. In den ersten beiden Quartalen 2003 stabilisierten sich die Schweinepreise mit rund 1,19 €/kg auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Preise stiegen zwar im Juni und Juli saisonbedingt etwas an, lagen aber immer noch deutlich unter Vorjahresniveau. Insgesamt steht in der EU ein reichliches Angebot zur Verfügung. Ungeachtet des niedrigen EU-Preisniveaus behindern die Konkurrenz- und die Währungssituation sowie die Importrestriktionen Russlands und Japans die Drittlandexporte.

Die **Verbraucherpreise** für Frischfleisch sind um rund 3 % **gesunken**.

Auch die **Ferkelpreise** lagen durchweg **unter Vorjahresniveau** (- 20 %). Nachdem sich die Preise im ersten Quartal diesen Jahres wieder auf rund 47 € pro Ferkel erholt hatten, fielen sie im zweiten Quartal wieder deutlich auf 41 € ab.

### **Voraussichtlich kaum ansteigende Produktion**

Im **Wirtschaftsjahr 2003/2004** wird die **Bruttoeigenerzeugung** vermutlich nur leicht auf gut 41 Mill. Schweine zunehmen. Während in den letzten beiden Quartalen 2003 aufgrund der bisherigen Bestandsentwicklung eher weniger Schlachttiere anfallen als im Vorjahreszeitraum, werden im ersten und zweiten Quartal 2004 die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr ansteigen.

Der **Gesamtverbrauch** in Deutschland wird im Kalenderjahr 2003 etwa 4,47 Mill. t betragen. Der **Pro-Kopf-Verbrauch** wird auf **54,1 kg** ansteigen und der Verzehr auf ca. 39 kg. Der **Selbstversorgungsgrad** wird bei knapp **90 %** liegen.

### **EU-Erzeugung nahezu stagnierend**

In der **EU** lag die **Bruttoeigenerzeugung 2002** mit rund 17,8 Mill. t Schweinefleisch leicht über Vorjahresniveau. Für **2003** wird nur ein **leichter Rückgang** angenommen. Produktionszunahmen werden insbesondere in Dänemark, Spanien und Italien erwartet, während in anderen Mitgliedstaaten Rückgänge der Produktion erwartet werden. Der **Gesamtverbrauch** wird EU-weit für **2003** auf 16,6 Mill. t geschätzt und liegt damit leicht über dem Wert für 2002. Der **Pro-Kopf-Verbrauch** (43,9 kg) hat sich gegenüber 2002 nicht verändert. Der **Selbstversorgungsgrad** verringert sich voraussichtlich auf knapp 107 %.

### **Erzeugerpreise 2003 voraussichtlich behauptet**

Der leichte Produktionsrückgang wird voraussichtlich nicht für eine deutliche Preissteigerung ausreichen. Möglicherweise könnte jedoch im zweiten Halbjahr eine leichte Erholung eintreten. Die Ferkelpreise könnten sich in der 2. Hälfte 2003 auf niedrigem Niveau stabilisieren.

## **II. Schlachtrindermarkt**

**Langfristig rückläufiger Trend bei Rinderbeständen hält an, weiterhin deutliche**

## **Abnahme bei Mutterkühen, weiblichem Jungvieh und Kälbern**

Die letzte Erhebung über die Viehbestände im Mai 2003 bestätigte den **Rückgang der Rinderbestände** über alle Kategorien hinweg. In Deutschland wurden 13,6 Mill. Rinder gezählt; 2,7 % weniger als im Vorjahr. Der **Milchkuhbestand** verringerte sich um 1,4 % auf nunmehr rund 4,4 Mill. Tiere. Besonders deutlich war der Rückgang bei **Mutterkühen** (- 4,4 %), aber auch bei **Kälbern** und **weiblichem Jungvieh** bis 12 Monate mit jeweils - 3,8 %. Auch der **Bullenbestand** lag mit 1,4 Mill. deutlich unter dem Vorjahreswert (- 3 %).

Die **Rinderbestände nahmen in allen Ländern** zwischen 0,4 und 5,3 % **ab**. Besonders deutlich war der Rückgang in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Niedersachsen. Während in den produktionsstarken Ländern Bayern und Baden-Württemberg die **Milchkuhbestände** im letzten Jahr erheblich zurückgingen (- 3,7 % bzw. - 4,4 %), wurden vor allem in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Hessen zunehmende Milchkuhbestände (+ 2,1 bis 1,1 %) registriert. Eine fast umgekehrte Tendenz zeigt die Entwicklung bei den **Mutterkühen**. Hier kam es in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern zu teilweise erheblichen Einschränkungen, bei gleichzeitig wachsenden Beständen in Baden-Württemberg, Hessen und Bayern. Diese Entwicklung könnte auf eine Produktionsumstellung von Milchkuh- zur Mutterkuhhaltung bei kleinen Betrieben zurückzuführen sein. Auch die Entwicklung der **Bullenbestände** ist sehr uneinheitlich. Hier zeigt sich in fast allen südlichen **Ländern** ein deutlicher Rückgang, bei wieder merkbar steigenden Beständen in Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt.

Nach den vorläufigen Ergebnissen ging die Zahl der **rinderhaltenden Betriebe** um 4,9 % auf rund 198 000 zurück, während die durchschnittlichen Bestandsgrößen gleichzeitig um 2,3 % zunahmen. Auch die Zahl der **Milchviehbetriebe** verringerte sich um 3,9 % auf schätzungsweise ca. 121 000.

## **Deutlicher Rückgang bei der Erzeugung von Großrindern, aber höherer Kälberanfall**

Die **Bruttoeigenerzeugung von Großrindern** wies mit nunmehr 3,87 Mill. Tieren im Wirtschaftsjahr 2002/2003 gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine deutliche Abnahme (- 8,3 %) auf, wobei diese Entwicklung im 1. Halbjahr 2003 besonders stark ausgeprägt war. Besonders einschneidend war der Rückgang bei Färsen (-12 %) und Schlachtkühen (-9,1 %), aber auch die Entwicklung bei Bullen war mit - 6,5 % eindeutig. Die **Zunahme** der **Schlachtkälber**produktion setzte sich 2002/2003 mit + 7,6 % fort. Insgesamt wurden 2002/2003 über alle Kategorien hinweg 4,63 Mill. Tiere erzeugt; 6 % weniger als im Vorjahreszeitraum.

Die **Erzeugung von Rind- und Kalbfleisch** erreichte im Kalenderjahr 2002 1,38 Mill. t und liegt damit bei weiter sinkenden Schlachtgewichten 1,4 % **unter Vorjahresniveau**. Der **Gesamtverbrauch** von Rindfleisch **stieg** im Vergleich zum Krisenjahr 2001 um 24 % auf 1,01 Mill. t an; dabei stand einer rückläufigen Ausfuhrmenge (-15 %) ein gestiegener Import (+ 36 %) von Rindfleisch gegenüber. Der **Pro-Kopf-Verbrauch** stieg 2002 um 24 % auf 12,3 kg; der Verzehr auf 8,4 kg/Kopf an. Der **Selbstversorgungsgrad sank** zwar im Vergleich zu dem durch die BSE-Krise stark beeinflussten Jahr 2001, lag aber mit rund 136 % immer noch recht hoch.

## **Wieder sinkende Preise bei Jungbullen nach zunächst freundlicher Preisentwicklung, Färsen und Kühe konnten sich behaupten**

Bei **Jungbullen** hat sich die BSE-bedingte **Situation** von 2001 im Wirtschaftsjahr

2002/2003 zunächst deutlich entspannt. Die Erzeugerpreise für Jungbullen (Klasse R3) lagen rund 12 % über Vorjahresniveau. Bis Ende des ersten Quartals 2003 stiegen die Preise kontinuierlich an, sanken jedoch danach bei stockendem Absatz wieder drastisch. Im Gegensatz dazu konnten sich die Preise für **Kühe** und **Färsen** bei einem Nachfrageüberhang gut behaupten und lagen mit 15 % für Färsen (Klasse R3) bzw. mit 14 % für Kühe (Klasse R3) klar über den Vorjahreswerten. Für **Rinder im Durchschnitt aller Kategorien und Klassen** wurden 2002/2003 rund 2,09 €/kg Schlachtgewicht erlöst, **rund 12 % mehr** als im Wirtschaftsjahr zuvor. Die **Schlachtkälberpreise** erholten sich von dem sehr niedrigen Vorjahresniveau auf durchschnittlich 4,30 € um ca. **16 %**.

Die **Verbraucherpreise für Rindfleisch** lagen hingegen 2002 insgesamt etwas niedriger als im Vorjahr; erst gegen Ende des Jahres war ein leichter saisonaler Anstieg zu beobachten.

### **Rindfleischerzeugung in Deutschland 2003/2004 abnehmend**

Aufgrund der rückläufigen Bestandsentwicklung wird die **Bruttoeigenerzeugung von Großrindern in 2003/2004** weiterhin **sinken**. Die Abnahme dürfte über alle Kategorien hinweg ungefähr gleich stark zwischen 6,7 und 7,6 % (insgesamt 7,2 %) liegen; die Produktion wird auf rund 3,59 Mill. Tiere geschätzt. Auch bei **Schlachtkälbern** wird nach steigender Produktion im vergangenen Wirtschaftsjahr eine **Einschränkung** von -2,8 % auf 0,74 Mill. erwartet. Mögliche Auswirkungen der derzeitigen Trockenheit und Unsicherheiten bei den Landwirten über die Umsetzung der Agrarreformbeschlüsse blieben bei dieser Prognose unberücksichtigt.

Die **Bruttoeigenerzeugung von Rind- und Kalbfleisch** wird voraussichtlich **2003** mit 1,24 Mill. t um rund 10 % deutlich **niedriger** liegen als 2002. Bei voraussichtlich **weiter rückläufigen Nettoexporten** von Rindfleisch dürfte der Gesamtverbrauch 1 Mill. t betragen (- 1,3 %). Der **Pro-Kopf-Verbrauch** wird bei rund 12,1 kg (- 1,5 %) liegen, der Verzehr bei 8,3 kg. Der **Selbstversorgungsgrad** wird aufgrund der rückläufigen Produktion auf 124 % zurückgehen.

### **Nach EU-weitem Produktionsanstieg 2002, in 2003 wieder Rückgang zu erwarten**

Die **Bruttoeigenerzeugung von Rind- und Kalbfleisch in der EU** lag **2002** nach vorläufigen Berechnungen rund 3,6 % **über der Vorjahresmenge** bei 7,56 Mill. t. Für **2003** wird dagegen eine **Abnahme** von 1,7 % erwartet. Auch **2004** wird mit einer **weiter rückläufigen Produktion** auf 7,3 Mill. t gerechnet. Nachdem der **Pro-Kopf Verbrauch 2003** wahrscheinlich **unverändert** bei 20 kg bleiben wird, kann trotz eventuell eingeschränkter Exporte und steigender Importe **2004 ein Rückgang** auf ca. **19,2 kg** möglich sein. **2003** wird bei einem deutlichen Abbau der Interventionsbestände der **Gesamtverbrauch** leicht auf rund **7,6 Mill. t steigen**. Für **2004** wird ein **Rückgang des Gesamtverbrauches** auf 7,3 Mill. t prognostiziert. Der **Selbstversorgungsgrad** läge 2004 damit bei 100 %.

### **Rückläufige Jungbullenpreise im 2. Halbjahr 2003**

Auch EU-weit sanken bei **Jungbullen** nach einer **deutlichen Preissteigerung 2002** und im ersten Quartal 2003 die Preise im **Sommer 2003** wieder **unter Vorjahresniveau**. Bei leicht **steigendem Verbrauch** stockt der Absatz bei **schwierigen Bedingungen im Drittlandsexport**. Eine Prognose für die künftige Preisentwicklung ist aufgrund der nicht eindeutig abschätzbaren Verhältnisse des Exportmarktes schwierig. Die Preise für **Kuhfleisch** lagen im ersten Halbjahr 2003 **6 % höher als im Vorjahreszeitraum**. Im zweiten Halbjahr soll die Preissteigerung mit 2,9 % nicht mehr ganz so hoch ausfallen. Insgesamt könnte sich 2003 aber ein um voraussichtlich 4,4 % höheres Preisniveau als

2002 einstellen.

### III. Schafmarkt

#### Deutlich rückläufige Schafbestände, aber mehr schafhaltende Betriebe

Das vorläufige Ergebnis der letzten Erhebung der Viehbestände im Mai 2003 ergab 2,6 Mill. Schafe und liegt damit 3,1 % niedriger als im Mai 2002. Besonders deutlich ging die Zahl der Tiere unter einem Jahr mit 6,8 % zurück, während bei den weiblichen Schafen über 1 Jahr noch rund 1,6 Mill. registriert wurden, 1,3 % weniger als im Vorjahr.

Bei der Erhebung der Schafbestände wurden im Mai 2003 schätzungsweise rund **34 000 schafhaltende Betriebe** in Deutschland ermittelt.

Während in **Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen** und auch in **Schleswig-Holstein** sogar eine **Zunahme** der Schafbestände verzeichnet wurde, gingen sie in den anderen Ländern zum Teil dramatisch zurück. Dies gilt insbesondere für Niedersachsen und Hessen.

Die **Bruttoeigenerzeugung** sank im Jahr 2002 im Vergleich zu 2001 um 7,2 % auf rund 2,02 Mill. Schafe ab. Im Jahr 2003 wird ein verlangsamter Rückgang von 1,4 % auf 1,99 Mill. Tiere erwartet.

Die **Erzeugung von Schaffleisch** betrug 2002 noch 44 200 t (- 4,9 %). Der **Gesamtverbrauch** ging ebenfalls deutlich um knapp 6 % auf 87 200 t zurück. Der **Pro-Kopf-Verbrauch** betrug 2002 rund 1,1 kg (entspricht einem Verzehr von rund 0,7 kg) und blieb damit ungefähr auf Vorjahresniveau.

Nachdem die **Mastlämmerpreise** im zweiten Quartal 2002 deutlich unter 4 €/kg sanken, stiegen sie seit Anfang 2003 bei einem verhaltenen Angebot wieder an, sind allerdings seit Mai/Juni wieder saisonal rückläufig. Die weitere Entwicklung wird auch künftig sehr stark vom Drittlandhandel abhängen.

- 1) Sämtliche im Inland erzeugten Tiere, unabhängig von der Schlachtung im In- und Ausland.
- 2) Nahrungsverbrauch ohne Knochen, Futter, industrielle Verwertung, Verluste.

**Schweinebestand**

1000 Stück

Gebiet, Kategorie	Mai 2002	November 2002	Mai 2003 vorl.	Veränd. in % gegen	
				Mai 2002	November 2002
<b>Deutschland</b>					
<b>Schweine insgesamt</b>	26 103,0	26 251,5	26 556,9	1,7	1,2
darunter:					
Ferkel	6 918,7	6 724,5	6 963,3	0,6	3,6
Jungschweine bis unter 50 kg	6 573,8	6 568,0	6 437,2	-2,1	-2,0
Mastschweine	9 968,4	10 374,6	10 477,7	5,1	1,0
Zuchtsauen	2 589,1	2 535,4	2 619,4	1,2	3,3
- trächtige Sauen	1 809,0	1 772,0	1 828,0	1,1	3,2
- trächtige Jungsaunen	329,3	298,1	328,4	-0,3	10,1
<b>Früheres Bundesgebiet (einschl. Berlin)</b>					
<b>Schweine insgesamt</b>	22 505,8	22 510,7	22 943,6	1,9	1,9
darunter:					
Ferkel	6 057,3	5 829,8	6 067,3	0,2	4,1
Jungschweine bis unter 50 kg	5 479,9	5 456,9	5 368,6	-2,0	-1,6
Mastschweine	8 784,4	9 100,8	9 291,7	5,8	2,1
Zuchtsauen	2 136,3	2 079,0	2 161,5	1,2	4,0
- trächtige Sauen	1 490,1	1 457,9	1 514,7	1,7	3,9
- trächtige Jungsaunen	258,4	229,6	258,1	-0,1	12,4
<b>Neue Länder (ohne Berlin)</b>					
<b>Schweine insgesamt</b>	3 597,2	3 740,8	3 613,3	0,4	-3,4
darunter:					
Ferkel	861,5	894,8	896,0	4,0	0,1
Jungschweine bis unter 50 kg	1 093,9	1 111,1	1 068,5	-2,3	-3,8
Mastschweine	1 184,0	1 273,8	1 185,9	0,2	-6,9
Zuchtsauen	452,8	456,4	457,9	1,1	0,3
- trächtige Sauen	318,9	314,1	313,2	-1,8	-0,3
- trächtige Jungsaunen	71,0	68,6	70,3	-1,0	2,4

Quelle: Statistisches Bundesamt

### Bruttoeigenerzeugung<sup>1)</sup> von Schweinen in Deutschland

Millionen Stück

Zeitraum	Ø 1996/97 bis 2001/02	2001/02 vorläufig	2002/03 vorläufig	2003/2004 Vor- schätzung	2003/04 gegen 2002/03	
					absolut	%
<b>BEE Schweine insgesamt</b>						
Juli/Sept.	9,55	9,58	10,11	10,10	-0,01	-0,1
Okt./Dez.	10,33	10,66	10,60	10,55	-0,06	-0,6
Jan./März	9,95	10,10	10,11	10,35	0,24	2,3
April/Juni	9,82	10,05	10,05	10,10	0,05	0,5
Juli/Juni	39,66	40,39	40,88	41,10	0,22	0,5

1) Sämtliche im Inland erzeugten Tiere, unabhängig von der Schlachtung im In- oder Ausland.  
Wegen Untererfassung des EU-Intrahandels mit lebenden Tieren wurden ab 1993 bei der Berechnung der BEE die amtlichen Handelsdaten ergänzt durch Angaben anderer Mitgliedstaaten.

### Preise für Schlachtschweine in Deutschland

€/kg Schlachtgewicht  
(ohne USt)

Zeitraum	Ø 1996/97 bis 2001/02	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
<b>- Durchschnitt E - P -</b>						
Juli/Sept.	1,40	1,10	1,22	1,44	1,58	1,33
Okt./Dez.	1,38	0,88	1,09	1,51	1,40	1,21
Jan./März	1,38	0,90	1,15	1,74	1,36	1,19
April/Juni	1,37	1,05	1,37	1,79	1,31	1,19
Juli/Juni	1,40	0,98	1,21	1,62	1,41	1,23

## Rinderbestand

1000 Stück

Gebiet, Kategorie	Mai 2002	November 2002	Mai 2003 vorl.	Veränd. in % gegen	
				Mai 2002	November 2002
<b>Deutschland</b>					
<b>Rinder insgesamt</b>	13 988,3	13 732,0	13 612,4	-2,7	-0,9
davon:					
Kälber	2 204,3	2 082,6	2 119,9	-3,8	1,8
männliche Tiere ab 1/2 Jahr	2 341,1	2 275,3	2 288,2	-2,3	0,6
weibliche Tiere ab 1/2 Jahr <sup>1)</sup>	4 218,2	4 237,7	4 091,1	-3,0	-3,5
Kühe zusammen	5 224,8	5 136,4	5 113,2	-2,1	-0,5
dav. Milchkühe	4 427,2	4 373,4	4 363,5	-1,4	-0,2
Mutterkühe	698,4	679,0	667,4	-4,4	-1,7
Schlacht- und Mastkühe	99,1	84,0	82,3	-17,0	-2,1
<b>Früheres Bundesgebiet</b> (einschl. Berlin)					
<b>Rinder insgesamt</b>	11 505,0	11 286,4	11 178,8	-2,8	-1,0
davon:					
Kälber	1 827,1	1 737,9	1 751,9	-4,1	0,8
männliche Tiere ab 1/2 Jahr	2 092,0	2 026,2	2 045,6	-2,2	1,0
weibliche Tiere ab 1/2 Jahr <sup>1)</sup>	3 481,5	3 488,3	3 373,5	-3,1	-3,3
Kühe zusammen	4 104,4	4 034,0	4 007,7	-2,4	-0,7
dav. Milchkühe	3 579,9	3 540,9	3 521,2	-1,6	-0,6
Mutterkühe	430,9	415,3	409,7	-4,9	-1,3
Schlacht- und Mastkühe	93,6	77,8	76,8	-18,0	-1,4
<b>Neue Länder</b> (ohne Berlin)					
<b>Rinder insgesamt</b>	2 483,3	2 445,6	2 433,6	-2,0	-0,5
davon:					
Kälber	377,1	344,7	367,9	-2,4	6,7
männliche Tiere ab 1/2 Jahr	249,1	249,1	242,6	-2,6	-2,6
weibliche Tiere ab 1/2 Jahr <sup>1)</sup>	736,7	749,4	717,6	-2,6	-4,2
Kühe zusammen	1 120,4	1 102,4	1 105,5	-1,3	0,3
dav. Milchkühe	847,3	832,5	842,3	-0,6	1,2
Mutterkühe	267,6	263,7	257,7	-3,7	-2,3
Schlacht- und Mastkühe	5,5	6,2	5,5	0,6	-11,0

1) Ohne Kühe.

Quelle: Statistisches Bundesamt

### Bruttoeigenerzeugung<sup>1)</sup> von Rindern und Kälbern in Deutschland

1 000 Stück

Zeitraum	Ø 1996/97 bis 2001/02	2001/02 vorläufig	2002/03 vorläufig	2003/04 Vor- schätzung	2002/03 gegen 2001/02	2003/04 gegen 2002/03
					%	
<b>Großrinder</b>						
Juli/Dezember	2 283	2 198	2 090	1 870	-4,9	-10,5
Januar/Juni	2 089	2 024	1 780	1 720	-12,0	-3,4
Juli/Juni	4 372	4 221	3 870	3 590	-8,3	-7,2
<b>Kälber</b>						
Juli/Juni	793	708	762	740	7,5	-2,8
<b>Rinder insgesamt</b>						
Juli/Juni	5 165	4 929	4 632	4 330	-6,0	-6,5

1) Sämtliche im Inland erzeugten Tiere, unabhängig von der Schlachtung im In- oder Ausland.

Wegen Untererfassung des EU-Intrahandels mit lebenden Tieren wurden ab 1993 bei der Berechnung der BEE die amtlichen Handelsdaten ergänzt durch Angaben anderer Mitgliedstaaten.

### Preise für Schlachtrinder und -kälber in Deutschland

€/kg Schlachtgewicht  
(ohne USt)

Zeitraum	Ø 1996/97 bis 2001/02	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
<b>Rinder - Durchschnitt aller Handelsklassen -</b>						
Juli/Dez.	2,19	2,30	2,26	2,29	1,79	2,06
Jan./Juni	2,17	2,23	2,31	1,72	1,95	2,13
Juli/Juni	2,17	2,27	2,28	2,02	1,86	2,09
<b>Kälber - pauschal -</b>						
Juli/Dez.	4,05	4,34	4,38	4,37	3,82	4,47
Jan./Juni	4,06	4,13	4,10	3,79	3,60	4,13
Juli/Juni	4,05	4,24	4,25	4,14	3,70	4,30